

№ 50.

Amts- und Anzeigebblatt für den Bezirk Calw.

71. Jahrgang.

Erscheint Dienstags, Donnerstags und Samstags.
Die Einrückungsgebühr beträgt im Bezirk und in nächster Um-
gebung 9 Pfg. die Zeile, sonst 12 Pfg.

Donnerstag, den 30. April 1896.

Abonnementspreis vierteljährlich in der Stadt 90 Pfg. und
20 Pfg. Frägerlohn, durch die Post bezogen Mk. 1.15, sonst in
ganz Württemberg Mk. 1.35.

Amthche Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Es wird hiemit bekannt gegeben, daß die Aus-
hebung im diesseitigen Bezirk am 1. und 2. Juni
d. J. stattfindet.

Calw, den 28. April 1896.

R. Oberamt.
Boelter.

Bekanntmachung.

In Martinsmoos ist die Maul- und Klauen-
seuche erloschen.
Die fr. Zeit verhängten Sperrmaßregeln sind
aufgehoben.

Calw, den 29. April 1896.

R. Oberamt.
Amtm. Gottert, g. Stw.

Bekanntmachung.

Mit Rücksicht auf das Umsichgreifen der Maul-
und Klauenseuche ordnen wir für den Viehmarkt in
Pforzheim am Montag, den 4. Mai l. J.,
folgende Vorsichtsmaßregeln an:

- 1) Viehhändler haben durch tierärztliche Zeug-
nisse nachzuweisen, daß ihre Tiere gesund
sind und seit 5 Tagen in seuchenfreien Orten
gestanden haben.
- 2) Nur aus vollkommen seuchenfreien Orten
darf Vieh zu Markt gebracht werden. Die
Seuchenfreiheit der Tiere und deren Her-
kunftsort ist, wenn die Tiere aus badischen
Gemeinden kommen, durch das Zeugnis eines
Tierarztes oder eines Fleischbeschauers nach-
zuweisen; für Tiere aus dem König-
reich Württemberg müssen tierärzt-
liche Zeugnisse mitgebracht werden.
- 3) Tiere, für welche die erforderlichen Zeugnisse

nicht mitgebracht werden, werden zum Markt
nicht zugelassen.

Pforzheim, den 27. April 1896.

Gr. Bezirksamt.

Vorstehende Bekanntmachung des Gr. Bezirks-
amts Pforzheim wird hiemit zur allgemeinen Kennt-
nis gebracht.

Calw, den 29. April 1896.

R. Oberamt.
Amtm. Gottert,
g. Stw.

Tagesneuigkeiten.

(?) Calw, 28. April. Wie in andern Städten
hat sich nunmehr auch hier ein Zweigverein des
Schwäbischen Schillervereins gebildet, der bis
jetzt 41 Mitglieder zählt und ohne Zweifel noch einen
beträchtlichen Zuwachs gewinnen wird. Als Stifter
sind dem Vereine beigetreten die Stadtgemeinde Calw
und Herr Fabrikant Ludwig Schüz. Zum Zweck
der Konstituierung des Vereins und der Wahl eines
Ortsausschusses fand gestern Abend die erste Ver-
sammlung in der „Kanne“ statt, wobei Hr. Rektor
Dr. Weizsäcker die Versammelten herzlich begrüßte,
nochmals auf die hohen Ziele des Vereins hinwies
und zur Weihe des Abends den schönen Nachruf
Goethe's an seinen großen frühvollendeten Freund
vortrug. Die Wahl zu Mitgliedern des Ausschusses
fiel auf die Herren: Rektor Dr. Weizsäcker (Vor-
stand), Stadtschultheiß Haffner (Vizevorstand),
Stadtpfarrer Schmid (Schriftführer), Professor
Haug, Fabrikant Ludwig Schüz (Schatzmeister),
Kaufmann Kraushaar und Buchhändler Georgii.
Einig in dem Bestreben, zur Förderung des Vereins
zusammenzuwirken und in dem Plane zur Ehrung des
Andenkens Schillers von Zeit zu Zeit Zusammen-
künfte zu veranstalten, blieb die Gesellschaft mehrere

Stunden in heiterem und ernstem Gedankenaustausch
beisammen und ein Mitglied wies noch in sinnigen
Worten auf das hübsche Zusammentreffen hin, daß
zum Schatzmeister des Vereins der Urenkel jenes Dr.
Juris Zahn berufen sei, der als Associé des Buch-
händlers Cotta eine gewichtige beratende Stimme bei
dessen buchhändlerischem Verkehr mit Schiller und be-
sonders bei der Gründung der Horen hatte und der
mit seiner Komposition des Reiterliedes in Wallen-
steins Lager bei Schiller den Sieg über die Kompo-
sitionen mehrerer damals berühmten Tonndichter davon-
trug. Möge dem jungen Verein in Stadt und Bezirk
ein fröhliches Gedeihen beschieden sein!

* Calw. In der letzten Woche wurde einer
Frau in der Stuttgarter Straße aus einer ver-
schlossenen Kommode 244 M in Gold und Silber
gestohlen. Einen dabei liegenden Pfandbrief und
einen Sparlaffenschein nahm der Dieb nicht mit.
Das Schächtelchen, in welchem das Geld lag, fand
man hinter dem Hause. Trotz eifriger Nachforschung
konnte bis jetzt der Dieb nicht ermittelt werden.

— Gestern fand im Badischen Hof eine Ver-
sammlung von Werkbesitzern aus den Ober-
ämtern Calw, Nagold, Freudenstadt und
Neuenbürg statt, welche zu der Frage der Auf-
hebung der Flößerei auf der Nagold und Eng-
stellung nahm. Entgegen der Eingabe von Alten-
steiger Interessenten beschloß die Versammlung für
die Abschaffung der Flößerei energisch thätig zu sein.
Eine Eingabe, welche die Nachteile der Flößerei ein-
gehend bespricht, wird von einer Deputation dem
Ministerium übergeben werden.

[Großfeuer]. In Ravenshardt bei
Unterreichenbach sind am letzten Montag 14 Wohn-
häuser, 14 Scheuern nebst Stallungen und
Schuppen ein Raub der Flammen geworden.
Das Feuer brach nachmittags kurz vor 12 Uhr im
Anwesen des verwitweten Landwirts Joh. Maissen-

Feuilleton.

[Nachdruck verboten.]

Familie Norden.

Erzählung von C. Wild.

(Fortsetzung.)

„Das ist es ja eben, Mama, ich werde wieder, wie bisher, täglich der Groß-
mama aus der Familienchronik vorlesen und zweimal in der Woche nach der Stadt
zum Musikunterricht fahren müssen, und wie lange wird es dauern, so wird sie auch
diese Ausgabe für mich überflüssig finden, wie ja auch die Gouvernante auf ihre
Veranlassung entlassen wurde. Und Hildegard und Edith waren schon in Pension,
als sie so alt waren wie ich.“

„Nein, mein Herzenskind, dafür laß mich sorgen, es soll jetzt anders werden.“

„Ach, Mama, denke nicht daran. Du richtest nichts gegen Großmama aus;
die thut nur, was Edith will.“

Das Gesicht der Freifrau überzog dunkle Röte und ein bitteres Lächeln über-
zog ihre Züge.

Es war wie Hertha sagte und schon dies Kind beurteilte ganz richtig ihre
Stellung und Ohnmacht der alten Baronin gegenüber.

„Kommt, Hertha, wir wollen uns umkleiden, dann laß das Diner im Eßzimmer
herrichten und das Silber verwahren. Ich will Edith aufsuchen, um mit ihr zu sprechen.“

„Die findest du bei Großmama, von der sie, wie gewöhnlich, unzertrennlich ist.“

Die Freifrau seufzte.

„Siehst du, Mama, wie machtlos du bist? Nun will ich dir aber etwas an-
vertrauen: Edith hat von Großmama das letzte Mal, als sie hier war, den Familien-
Schmuck erhalten.“

„Nicht möglich, Hertha!“

„Doch, Mama! Ob den ganzen, will ich nicht behaupten; als aber Groß-

mama neulich in ihrer Koffette, die den Schmuck enthält, etwas suchte, fiel ein Etui
heraus und sprang auf. Es war leer. Armband und Brosche fehlten.

Die Baronin verabschiedete Hertha mit freundlichem Zuspruch, vertauschte
dann ihr Gesellschaftskleid mit einem Hausanzug, nahm aus ihrem Schreibtisch ihr
Wirtschaftsbuch und begab sich nach dem Zimmer ihrer Schwiegermutter.

Sie öffnete nach raschem Klopfen und fand Edith mit der Großmutter gemütlich
plaudernd. Die letztere saß in einem bequemen Lehnstuhl, während Edith auf einer
niedrigen Couchette, in ein höchst elegantes Spitzennegligee gekleidet nachlässig hin-
gestreckt lag. Zwischen beiden stand ein Tisch, der mit den verschiedensten Delikatessen
besetzt war, und in einem Weinkühler steckte eine Flasche Champagner, schon zur
 Hälfte geleert.

Edith erblagte. Der Ausdruck in der Mutter Gesicht weifsagte nichts Gutes.
Doch schnell genug gefaßt sprang sie auf und ging ihr mit einem vollen Glase ent-
gegen. Eine abwehrende Handbewegung ließ sie das Glas niedersehen.

„Huh! Mama, wie feierlich! — Du machst ein Gesicht wie ein Inquisitions-
richter, aber du wirst wohl Gnade —“

„Still!“ herrschte die Baronin ihrer Tochter zu. Dann befahl sie dem ein-
tretenden Bedienten, den Tisch mit den Speisen und den Weinkühler hinauszuschaffen
und in einer Stunde das Diner im Eßzimmer auftragen zu lassen.

Schweigend gehorchte der Diener. Nachdem er das Zimmer verlassen, schob
die Baronin den Kiegel vor und wandte sich zu Edith und ihrer Schwiegermutter.
Letztere hatte sich in ihrem Sessel halb erhoben und schaute sprachlos, aber mit zorn-
funkelnden Augen auf die Schwiegertochter.

Edith war bis in die Lippen erblagt und sah mit niedergeschlagenen Augen da.
„Verzeih, Mama,“ begann die Baronin, „daß diese Unterredung hier in deinem
Zimmer stattfindet, ich hätte sie dir gern erspart. — Da ich aber auch einiges mit
dir zu erörtern habe, ist es vielleicht gut, daß du hörst, was ich Edith zu sagen habe.“
„Was unterteilst du dich? Diese Sprache!“

bacher aus und zwar, wie angenommen wird, durch glimmende Asche, die ausgeleert worden war. Das Feuer übersprang die Grunbacher Gasse, ferner die Fahrstraße nach Grunbach, ein scharfer Wind trug die Flammen über Wiesen und Baumstücke. Die dort vorherrschende Schindelbedachung und Verschalung trug zur Ausdehnung wesentlich bei. Der Gesamtgebäudeschaden betrug nach dem Versicherungsanschlag 68 000 Mark, der Schaden an Fahrnis wird auf etwa 55 000 Mark geschätzt. Die Geschädigten sind, Pächter Robert Erhardt, Jakob Stahl, Jakob Dürr, Erh. Bleich, Gottl. Majenbacher, Wilh. Burkhardt, Gottl. Fenchel, Gottl. Scherer, Gottl. Höhle, Bäcker Kusterer, Schultheiß Friedrich Dürr, alt Jakob Dürr und Jakob Broß. Burkhardt und alt Jakob Dürr sind nicht versichert.

Leonberg, 27. April. Die Bauhätigkeit auf dem Brandplatze ist noch immer eine sehr rege. In voriger Woche sind wiederum 3 Neubauten aufgeschlagen worden. Manche neuerstellte Wohnhäuser sind zum Teil seit Georgii bezogen, manche können in nächster Zeit bezogen werden. Zwischen dem Rathaus und der Kirche erhebt sich jetzt ein neues Stadtviertel, das mit seinen breiten Straßen und seinen zum Teil recht schönen und stattlichen Gebäuden ein wesentlich anderes Bild zeigt als der abgebrannte Stadteil. Nur auf 3 Baupläzen sind, laut „Schw. B.“, die Arbeiten noch nicht in Angriff genommen.

Stuttgart, 27. April. Wegen Verbrechen der Brandstiftung wurden heute der 15jährige Gottl. Fr. Pfeifferle und der 14jährige Joh. Georg Fr. Holzappel von Böblingen, welche am Sonntag den 29. Dez. v. J. nachmittags bei einem Spaziergang mutwilliger Weise auf der Markung Sondelfingen in einem, dem Bäckermeister Sohn von da gehörigen Schuppen Heu und Stroh in Brand setzten, wodurch der ganze Vorrat von 20 Ztr. Stroh und 10 Ztr. Heu sowie ein Teil des Schuppens verbrannten und dem Besitzer ein Schaden von 56 M. erwuchs, unter Annahme mildernder Umstände zu 30tägiger Gefängnisstrafe verurteilt. Wegen ihres jugendlichen Alters (unter 18 Jahren) war die Strafkammer anstatt des Schwurgerichts zuständig.

Stuttgart, 28. April. Den ersten Geldgewinn der diesjährigen Pferdemarktlotterie (5000 M.) erhielt ein Bäckerlehrling in Heslach, der sich das Los an einem Schaufenster auswählte und mit seiner letzten Mark erstanden hat. — Dem Vernehmen nach sind jetzt die Abrechnungen für die Fertigstellung des König-Olga-Baus in der Hauptsache abgeschlossen. Darnach wurden 700,000 Mark für Grunderwerbungen ausgegeben. Für den prachtvollen Monumentalbau waren insgesamt 950,000 M. genehmigt worden; wie man erfährt, ist diese Summe, welche im Hinblick auf das nunmehr vollendete stattliche Werk als ziemlich knapp bezeichnet werden muß, von den ausführenden Architekten Lambert und Stahl streng eingehalten worden.

Stuttgart, April. Im Verlag von Robert Luz in Stuttgart ist wieder ein neuer Beitrag zur württembergischen Irenlitteratur erschienen. Diesemal ist es ein Schuhmacher, Joh. Simon Schmezer in Widdern, welcher unter dem Titel: „An König und Mitbürger“ die Leidensgeschichte eines un-

schuldig Verfolgten schildert. Es handelt sich hier um eine Publikation, welche noch diejenige von Pfeiffer und Kuhnle an Interesse überbieten dürfte und sie ist besonders auch darum bemerkenswert, weil in ihr dem jetzigen Oberbürgermeister Hegelmaier in seiner damaligen Eigenschaft als Justizassessor die Rolle des Unterdrückers zugewiesen wird. Schmezer führt im allgemeinen eine gemäßigte Sprache in seinem Buch. Nicht günstig kommt bei Schmezer die Anstaltsleitung in Schussenried weg, wobei über die Behandlung der Kranken einige merkwürdige Einzelheiten erzählt werden. Schmezer, dessen Passionsgeschichte ihren Ursprung auch in einer Rathausaffäre hat, wirft die nicht unberechtigte Frage auf: Warum in so vielen Fällen der Einsperrung von Pflinglingen und zwar der vernünftigen ein Streit mit einem Schulzen zu Grunde liegt? Schmezer ist seit einigen Jahren wieder auf freien Fuß gesetzt und in seiner Heimat als Schuster tätig. Im Anhang der Schrift ist neues Material zum „Fall Kuhnle“ mitgeteilt, wodurch namentlich der bekannte Schlör in einer interessanten Beleuchtung erscheint.

Freudenstadt, 28. April. Ein seltenes Jagdglied hatte Vabbesitzer Göhlinger von Rippoldsau. Derselbe schoß auf dem von ihm gepachteten Jagdrevier in Obermusbach, hiesigen Oberamts, zwei prächtige Auerhähnen. Von einem Jagdgast wurde in dem Jagdrevier Krot ebenfalls ein Auerhahn zur Strecke gebracht.

Vom Lande, 28. April. Ein schönes Andenken hat sich Heinrich Graf Adelmann, Freiwilliger auf Kriegsdauer während des Krieges 1870/71, in dem Herzen seiner Kameraden von der 5. Komp. des 1. Reg. (Königin Olga) erworben, indem er denselben dieser Tage die Präferenzliste der Kameraden, welche die Schlachten Champigny-Williers mitmachten, zugesandt, sowie in einem 2. Teil das sehr interessante Tagebuch aus jener denkwürdigen Zeit.

Tübingen, 28. April. Die heutige Frühjahrsmesse war, wahrscheinlich infolge des sehr guten Wetters, sehr schwach besucht, da der Landmann jetzt alle Hände voll zu thun hat. Auf dem Viehmarkt waren insgesamt ca. 2480 Stück Vieh und Schweine zugeführt. Der Handel ging sehr flau, weil die Käufer fast ausschließlich aus Händlern bestanden. Auch die Preise gingen etwas zurück.

Rehingen, 28. April. Am Samstag wurde im Kanal der Karl Braun'schen Tuchfabrik, der nur mit Hofe und Hemd bekleidete Leichnam eines Mannes gefunden, welcher schon einige Zeit im Wasser gelegen sein muß, da er stark von Wassertieren angegriffen war. Es kann kein Zweifel sein, daß die vor 8 Tagen zwischen Dettingen und Rehingen in der hochangeschwellenen Erms gefundenen Kleider, bestehend aus Zuppe, Weste, Hut, dem Verunglückten gehören. Nach einer in der Zuppe vorgefundenen Haftbescheinigung des Oberamts Biberach würde der Verunglückte Karl Hausmann heißen und von Fellbach gebürtig sein. Die Leiche wurde in das hiesige Krankenhaus gebracht.

Ludwigsburg, 28. April. Die bürgerlichen Kollegien in Kornwestheim haben in ihrer letzten Sitzung einstimmig beschlossen, eine Wasserleitung mit Hochreservoir zu erbauen. Das Hochreservoir soll in dem Salonwald, und die Pumpstation unter der Hammer Schmiede erstellt werden. Die Eisenbahnver-

waltung entnimmt ihren Wasserbedarf, täglich 100 cbm, und bezahlt hierfür 13 1/2 pr. cbm an die Gemeinde.

Heilbronn, 27. April. Ein hier angestellter junger Kaufmann verübte gestern Nacht inmitten der Stadt und zu sehr später Nachtstunde groben Ansfug, indem er mehrmals „Feuer“ rief, so daß die Nachbarn glaubten es brenne. Einem hinzugekommenen Schutzmann gab er einen falschen Namen an und wurde deswegen in Arrest verbracht. Gestern früh wurde von einem Geschäft die Entdeckung gemacht, daß der Briefkasten am Hause erbrochen worden sei und es stellte sich heraus, daß auch dies eine Leistung des Ruhestörers sei. Ein Teil der Briefe wurde noch bei ihm vorgefunden.

Ulm, 27. April. In letzter Woche sind auf dem hiesigen Hauptpostamt, wie auch in hiesigen Läden, verschiedene falsche Geldstücke (5 Markstücke und 1 Markstücke) eingenommen worden. Es scheint, daß eine Falschmünzerbande oder deren Helfershelfer ihr Unwesen hier treiben.

Mülhausen i. G., 27. April. Der sozialdemokratische Reichstagsabgeordnete Bueh wurde am Samstag abend auf Grund des § 131 des Strafgesetzbuches und Art. 31 der Reichsverfassung verhaftet. Am Sonntag wurde derselbe wieder freigelassen, nachdem die Flugschriftenballen, deren Beiseitenschaffung die Verhaftung veranlaßt hatten, bei Parteigenossen aufgefunden worden waren. (Der § 131 des R. Str. G. B. handelt von der Verbreitung erdichteter oder entstellter Thatsachen zur Verächtlichmachung von Staatseinrichtungen. Nach dem Art. 31 der Reichsverfassung kann ein Reichstagsmitglied ohne Genehmigung des Reichstags verhaftet werden, wenn es bei Ausübung der That oder im Laufe des nächstfolgenden Tags ergriffen wird.)

Die Abgg. v. Kardorff und Frhr. v. Mantuffel haben namens der beiden konservativen Parteien den Antrag eingebracht: „den Bundesrat zu ersuchen, die vom Bundesrat unterm 4. März d. J. erlassenen Bestimmungen, betreffend den Betrieb von Bäckereien und Konditoreien, nicht in Wirksamkeit treten zu lassen.“ Der Antrag ist mitunterzeichnet von dem Abg. Frhrn. v. Güttingen.

London, 28. April. Im Unterhaus teilte Chamberlain mit, er habe aus Kapstadt die Nachricht erhalten, daß 5 Führer des Johannesburger Reformkomites zum Tode verurteilt worden seien. Nach Empfang dieser Nachricht habe die Regierung an den Präsidenten Krüger folgende Mitteilung gelangen lassen: „Die britische Regierung hat soeben erfahren, daß das Todesurteil über die Hauptführer des Johannesburger Reformkomites verhängt worden ist. Wir zweifeln nicht, daß Ew. Ehrwürden das Urteil umändern werden und haben dem Parlamente die Versicherung gegeben, daß dies unsere Ueberzeugung hinsichtlich der Absichten Ew. Ehrwürden sei.“ Die Mitteilung Chamberlains wurde mit Schweigen aufgenommen.

Washington, 29. April. Der amerikanische Konsul in Kapstadt telegraphierte dem Staatssekretär des Auswärtigen, daß Präsident Krüger das Todesurteil gegen das Mitglied des Reformkomites, den Amerikaner Hammond, umwandelte.

Unbekümmert um diesen Verweis hatte sie ein Tischchen vor die Greisin geschoben, sich neben Edith gesetzt und ihr Wirtschaftsbuch aufgeschlagen.

„Sie hier her, Edith“ begann sie, indem sie auf die eine Seite zeigte, die viele Zahlen enthielt. „Diese Summe hast du allein von mir seit deiner Verheiratung erhalten, ungeredet, was ich zu deiner Wirtschaft noch beisteuerte. Jetzt frage ich dich, wo ist das Geld geblieben?“

„Mama!“ stammelte Edith.

„Laß mich ausreden! Du warst von Kind auf egoistisch, du nahmst stets ungefragt das Beste für dich in Anspruch, und Großmama, deren verwöhnter Liebling du warst, bestärkte dich in deinem Thun. Du wußtest durch Schmeicheleien alles von ihr zu erlangen, was du wolltest. Während erst Hildegard und jetzt Hertha ihr stundenlang aus der Familiengeschichte vorlesen mußten, wußtest du es dahin zu bringen, daß dir die Dual des Vorlesens erspart blieb. Statt dessen erzählte die Großmama von ihrem Leben bei Hofe, von den Festen, denen sie dort beigewohnt, von ihren Triumpfen und Toiletten.“

„Dadurch wurde deine Eitelkeit genährt, deine Vergnügungssucht geweckt. Dazu kamst du, anstatt in eine deutsche in eine französische Pension, wo diesen Neigungen vollends Vorschub geleistet wurde. Als du dann Buffow kennen lerntest, war es wiederum Großmama, die mit dir vereint des Vaters Widerstand besiegte. Buffow stand in keinem guten Ruf, er war als Schuldenmacher und Spieler bekannt. Es war für Papa gewiß keine Kleinigkeit, Buffows Schulden zu bezahlen, außerdem mußten zwölftausend Thaler für dich auf Nordenhausen eingetragen werden. Das war das bitterste, was ihr dem Papa anthon konntet; er war stets stolz darauf gewesen, seine Besitzungen nicht belastet zu haben. Von der Zeit an datieren seine schlaflosen Nächte und seine grauen Haare. Wenn es damit abgethan gewesen wäre, hätte er es verschmerzen können, aber neue Schulden waren in gar nicht langer Zeit wieder für deinen Mann zu bezahlen. Er verschwieg es mir, und ich in meiner grenzenlosen Verehrung für deinen Vater, der nur die eine Schwäche hat, sich von

seiner Mutter blindlings beherrschen zu lassen, wollte ihm die Sorge ersparen, und glaubte durch meine Beihilfe euren immerwährenden Verlegenheiten abhelfen zu können. Heute muß ich einsehen, daß ich dadurch das Uebel nur vergrößert habe. Ihr beide, du und dein Mann, habt wohl gealaut, die Quelle sei unerschöpfbar, und habt demgemäß gewirtschaftet. Ihr habt Champagner-Soupers gegeben, Luxus- und Spielbäder besucht; deine Toiletten mußten aus Paris sein, und dein Mann war auf allen Rennen zu sehen, er gehörte zu den verwegensten Pointierern und verlor große Summen. Geld läßt sich wieder gewinnen, und unsere Güter sind ertragsfähig, aber die vorjährige Ernte hat uns zurückgebracht. Es verregnete nicht nur das Getreide, auch die Feuernte lieferte nicht den gewöhnlichen Ertrag, und der Viehstand mußte vermindert werden. Es fehlte an Futter, und Papa hat wieder einen Wechsel, der auf Ehrenwort ausgestellt war, einlösen müssen; unsere besten Stücke mußten verkauft werden, weil kein Geld da war, um Heu zu kaufen.“

„Ich habe alles extrahiert, da es galt unsern Namen standlos zu erhalten. Als ich aber ansehen mußte, wie mein bestes Kind gequält werden sollte, wie ich nichts dagegen thun konnte, und als ich heute sehen mußte, daß sie erdarmungslos zum Hause hinausgestoßen wurde, als sie sich nicht fügte; wie ich hören mußte, daß die eigene Großmutter sie eine ehrerlose Dirne, meinen Veltsten einen ehrvergeßenen Buben nannte, da empörte sich mein Mutterherz. Und darum bin ich hier, um von euch beiden Rechenschaft zu fordern. — Vor allen Dingen, wo ist der Familienschmuck?“ Edith und die Großmutter erblickten. „Laß sehn.“ Die Freifrau nahm die Schlüssel und öffnete die Kassetten, in welcher der Schmuck aufbewahrt wurde. Es waren nur zwei Kreuz vorhanden, und die waren leer.

Flammenden Blickes stand die Freifrau der Schwiegermutter und der Tochter gegenüber. Edith hatte das Gesicht in die Hände vergraben und weinte, während die Greisin den Blicken der Jörnigen auszuweichen suchte.

(Fortsetzung folgt.)

Amtliche Bekanntmachungen.

Bescheinigung.

Für die Wasserbeschädigten des Landes sind bis jetzt eingegangen von N. N. 3 M., Hofrat Dr. Wurm in Teinach 10 M., C. L. S. 3 M., Insp. Bretschneider 4 M., Dekan Braun 3 M., W. F. in C. 20 M., durch Dekan Braun von Pfarrer Pfisterer in Basel 20 M., N. N. in Calw 10 M., Gemeinde Martinsmoos 25 M.

Herzlichen Dank für die reichen Gaben!
Calw, 28. April 1896.

Oberamtspflege: Fechter.

Röthenbach.

Liegenschafts-Verkauf.

In der Verlassenschaftsache des Ulrich Reutschler, Bauers dahier, wird am

Donnerstag, den 7. Mai 1896, vormittags 10 Uhr, folgende Liegenschaft in dem Rathaus zu Röthenbach zum zweiten- und letztenmal im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf gebracht und zwar werden ausgeben:

a. miteinander, weil neben einander gelegen und ein Ganzes bildend:

Geb. Nr. 20 und 20 a-d. Ein zweistöckiges Wohnhaus mit Scheuern, Stallungen, Back- und Kellerhütte, Holz- und Streuhütte, mitten im Dorf, P.N. 57 und 58. 35 a 12 qm Gras- und Baumgarten beim Haus,

56. 10 ha 57 a 08 qm Acker in den Hausäckern, P.N. 59. 2 ha 06 a 05 qm Wiese in den Hauswiesen, " 55. 8 " 17 " 11 " Nadelwald in den Hecken, angekauft zu 27,000 M.

b. in Abschnitten von 15 bis 32 a:

P.N. 99/4. 72 a 22 qm Gras- und Baumgarten im Hirschgarten, angekauft zu 1570 M.

" 62/3. 97 " 06 " der Claußenacker, " " 1050 M.

c. parzellenweise:

" 99/1. 33 " 31 " Wässerungswiese, das lange Wiesle am Hirschgarten, angekauft zu 800 M.

" 195. 1 ha 23 a 09 qm Nadelwald in der Hornwaid, " " 1015 M.

" 198/199. 2 ha 52 a 63 qm Nadelwald im Schorch, " " 2000 M.

" 225. 1 ha 03 a 29 qm Nadelwald im Apengrund, " " 1475 M.

" 227. 1 " 27 " 26 " Nadelwald daselbst, " " 510 M.

" 284. 51 a 63 qm Nadelwald in der Hornwaid, " " 350 M.

" 285. 51 " 63 " Nadelwald daselbst, " " 240 M.

" 292. 70 " 50 " Nadelwald daselbst, " " 160 M.

" 322. 1 ha 25 a 41 qm Nadelwald daselbst, " " 900 M.

" 356. 2 " 17 " 76 " Nadelwald in der Schmieder Wisp, angekauft zu 1170 M.

" 401. 72 a 28 qm Nadelwald im alten Hau, " " 1350 M.

" 208. 66 " 78 " Nadelwald im alten Hau, Markung Aigenbach, angekauft zu 610 M.

" 211. 23 " 93 " Nadelwald daselbst, " " 400 M.

Teinach, den 27. April 1896.

A. Amtsnotariat.
Schmid.

Revier Hirsau.

Holzverkauf

am Dienstag, den 5. I. M., morgens 8 1/2 Uhr, im Löwen in Hirsau aus Fuchslotz, Bleiche, Hoffeld, Heuweg, Salzleckenrain, Lärchengarten, Bauernsteig und lange Mauer:

Nm.: 9 buch. Brügel, 5 Nadelholz-

Spälter, 131 dto. Nuzroller

(Papierholz), 59 dto. Brügel, 22

Laub- und 386 Nadelholz-Anbruch.

Ebenfalls vormittags 11 Uhr aus

Bauernsteige und lange Mauer:

3460 Stück Nadelreis in Flächenlosen.

Ottenbronn.

Kalksteinbefuhr- Accord.

Am Freitag, den 1. Mai d. J.,

nachmittags 1 Uhr,

wird auf hiesigem Rathause die Befuhr

von 85 cbm Kalkstein vergeben werden.

Gemeinderat.

Breitenberg.

Brennholz-Verkauf.

Am Mont-

tag, den 4. Mai,

vormittags 10

Uhr, kommen

auf hiesigem

Rathaus aus

dem Gemeinde-

wald im Aufstreich zum Verkauf:

43 Nm. buchenes Scheiter- und Brügelholz und 128 Nm. Nadelholz. Käufer sind eingeladen. Den 27. April 1896. Gemeinderat.

Verkauf.

Im Wege der Zwangsvollstreckung

verkaufe ich am

Donnerstag, den 7. Mai,

vormittags 11 Uhr,

in Aigenbach gegen bare Bezahlung

ein schönes, gutes

Zugpferd.

Zusammenkunft beim

Rathaus daselbst.

Gerichtsvollzieher Schumacher.

Privat-Anzeigen.

Donnerstag abend 8 Uhr

Bibelstunde

im Vereinshaus.

Jedermann ist freundlich eingeladen.

Epheupflanzen,

besonders zu Grabeinsassungen, empfiehlt

Eugen Bozenhardt.

Noch sehr gutes

Sauerkraut,

das Pfund zu 10 S, verkauft

Dalkolmo.

Gewerbliche Fortbildungsschule.

Der Unterricht im Freihandzeichnen und im technischen Zeichnen beginnt **Donnerstag, den 30. April,** abends 8 Uhr.

Der Vorstand.

Frauenarbeitschule Calw.

Nächsten **Donnerstag** und **Freitag, den 30. April** und **1. Mai,** findet eine Ausstellung der von den Schülerinnen gefertigten Arbeiten statt. Zur Besichtigung derselben ist jedermann freundlich eingeladen.

Die Schulvorsteherin:

Pauline Wagner.

Missionsfest in Calw

nicht am 1. Mai, sondern an Himmelfahrt.

Bezirks-Bienenzüchterverein Calw.

Die Frühjahrs-Versammlung wird kommenden **Sonntag, den 3. Mai,** von 2 Uhr ab bei Hrn. Häring z. bad. Hof abgehalten.

Tagesordnung:

- 1) Rechenschaftsbericht,
- 2) praktisches Vormachen von Kunstwaben,
- 3) allgemeine Besprechungen.

Zu zahlreichem Besuch ladet ein

Stammheim.

Weiß.

Danksgiving.

Für die uns erwiesene Teilnahme an dem so schnellen Hinscheiden unseres I. Sohnes, Bruders, Schwagers und Onkels

Friedrich Buch in Tübingen,

sagen auf diesem Wege unsern innigsten Dank.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

W. Buch.

Danksgiving.

Für die Beweise von Liebe und Teilnahme während des Krankenlagers und dem Hinscheiden meines lieben Vaters, sowie für die vielen Blumen-spenden, die ehrenvolle Begleitung zu seiner letzten Ruhestätte und für die Worte des Herrn Geistlichen am Grabe spricht den herzlichsten Dank aus Namens der trauernden Hinterbliebenen:

Krankenkassier Kern
in Ludwigsburg.

Den 29. April 1896.

Kirchengesangverein.

Um unsern Männerchor zu verstärken, laden wir Herren, welche Interesse und Freude an kirchlicher Musik haben, ein, als aktive Mitglieder in unsern Verein einzutreten. In den nächsten Wochen beginnen die Proben zu J. S. Bachs „Matthäus-Passion“ und Mendelssohn's „Paulus“.

Anmeldungen wollen geschehen bei Dekan Braun oder bei Fr. Gundert.

Unterreichenbach.

Allen lieben Freunden und Bekannten sagen bei unserem Wegzuge von hier nach Stuttgart ein herzliches

Lebewohl.

Fr. Rittmann u. Familie.

Calw.

Ich habe über meinen Lehrmeister Buchbinder Dierlamm, sowie über Maler Dürr und seine Frau verschiedene unwahre und beleidigende Aussagen gemacht. Ich bedaure dies und leiste hiemit öffentlich Abbitte.

August Weischedel.

Ein landwirtschaftl. Arbeiter

sowie ein Ziegler können sogleich eintreten bei

G. Eitel, Ziegler.

Lehrlingsgesuch.

Ein ordentlicher Junge, welcher die Bäckerei erlernen will, findet eine gute Stelle bei

Bäder Lutz, Badgasse.

Chili-Salpeter

bei Emil Georgii.

Wasserglas,

bestes Mittel zum Conservieren der Eier, empfiehlt billigst

Ch. Schlatterer.

Gutes

Schuhfett,

pr. Pfund 40 S, empfiehlt

Fr. Gärtner, Gerber.

In den nächsten Tagen trifft eine

Partie frische

Oberitaliener Bier

ein und empfehle solche meiner werten

Kundschaft zum Einkalten.

Dalkolmo.

Mein Lager in Corinthen und Rosinen

bringe in empfehlende Erinnerung, indem ich äußerst billige Preise zusichere.
D. Herion.

LANOLIN
Toilett-Cream
LANOLIN

Nur echt mit Marke Pfeilring

Unübertraffen als Schönheitsmittel und zur Hautpflege.

In den Apotheken und Drogerien.
In Dosen à 10, 20 u. 60 Pf., in Tuben à 40 u. 80 Pf.

Bei Bedarf halte ich mein großes Lager in

Regen- u. Sonnenschirmen

bestens empfohlen.
Überziehen und Reparaturen prompt und billig.
Kürschner Deutschle.

Hochzeits-Einladung.

Hiermit erlauben wir uns, Freunde und Bekannte zu unserer am **Samstag, den 3. Mai**, stattfindenden Hochzeitsfeier ins Gasthaus zum „Dörsen“ hier freundlichst einzuladen.

Ulrich Burkhardt.
Karoline Ulrich.

Samstag und Sonntag, den 2. und 3. Mai, halte ich

Metzelsuppe,

wozu freundlich einlade

G. U. Stolz & Söhne.

Feinsten **Allgäuer Rahmkäse,**
sowie besten **Limburgerkäse**
empfehlen

Dalkolmo.

Simmozheim.
Die neuesten

Tapetenmuster

von den billigsten bis zu den feinsten sind aufgelegt. Indem ich solche zu gest. Benützung bestens empfehle, teile mit, daß ich auch verschiedene Sorten am Lager halte.

G. Mattes, Gipsmeister.

4 schöne, junge, schwarze

Spitzerhunde

verkauft der Obige.

Ein Fahrknecht

kann sofort eintreten bei

Vetter,
Ziegelei Gchingen.

Pforzheim.

Tagelöhner gesucht.

2 tüchtige Tagelöhner werden sogleich angenommen bei monatlicher Bezahlung von 40 M und freier Kost und Logis bei

J. Seeger, Kohlenaccordant,
Kaiser Wilhelm-Str. 20.

Ed. Loefflund & Co. Stuttgart.

bei Husten, Heiserkeit, Katarrh.

Loefflund's Malz-Extract

vielfach von Aerzten empfohlen!

In allen Apotheken.

Mäuse und Ratten

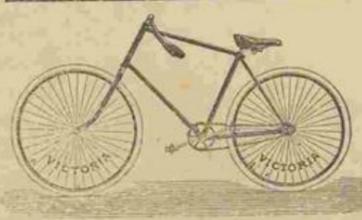
werden schnell und sicher getötet durch Apoth. Freiberg's (Delitzsch) **Rattenkuchen.**

Menschen, Haustieren und Geflügel unschädlich. Wirkung tausendfach belobigt. Dos. 0,50, 1,00 u. 1,50 in der Apotheke in Liebenzell.

Gesucht

zwei Mädchen oder Jungen für dauernde Beschäftigung.

H. F. Baumann.



Victoria-Fahrräder

von M 175. — an

bei **Paul Georgii.**

Frish gebrannter Kalk.

Ziegelei Hirsau.

Reine Kokosnussbutter

verkauft fortwährend

Dalkolmo.

Grosse Vorsicht

ist beim Einkauf von Lederfett nötig. Mit dem einen Fett lassen sich grosse Ersparnisse am Lederzeug erzielen, das andere (auch Schweinefett und Vaseline gehören hieher) nützt nicht viel und manches ist dem Leder sogar geradezu schädlich. Das anerkannt beste Leder-Erhaltungsmittel ist das alterprobte

Schuhfett Marke Büffelhaut.

Dieses wird nie offen, sondern nur in Blechbüchsen verkauft, deren Deckel mit nebiger Schutzmarke bedruckt ist. Auf diese Marke ist wohl zu achten und weise man jede Büchse ohne diese Marke, sowie jedes offene Lederfett als nicht echt zurück. Büchsen à 20 und 40 Pfg. sind samt Gebrauchsanweisung in nachstehenden Handlungen zu haben:

Calw: Eugen Dreiss.
R. C. Hauber.
J. C. Mayer's Nachf.
Carl Sakmann.
A. Schauler.
L. Schlotterbeck.
Otto Stichel.

Althengstett: Dengler Wwe.
Gehingen: J. Krauss.
Hirsau: Ferd. Thumm.
Otto Jüdler.
Stammheim: L. Weiss.

Ein gutes **Arbeitspferd,**
Brauner, wird zu annehmbarem Preis verkauft von **Fr. Moroff.**

Nächsten Samstag verkauft schöne reine **Milchschweine**
Rau, Bierbrauer.

Teinach.
Ein **Einspanner-Feiterwägel,**
sowie 1 **Futterschneidmaschine** verkauft am Freitag, den 1. Mai, morgens 9 Uhr

Gottlob Kusterer.

Röthenbach.
30 Str. Haberstroh
hat zu verkaufen

Chr. Rentschler.

Ein größeres Quantum **Zeitungsdruck**
wird billig abgegeben in der Druckerei des Blattes.

Zhingerhof bei Weilberstadt.
Schönes **Weizenstroh**
wird abgegeben gegen Cassa ab Hof pr. Str. 1 M 60 B.
Gutsverwaltung.

Calw.
Ein fleißiges **Mädchen**
kann das **Kleidermachen** unentgeltlich erlernen bei **Damenschneider Linkenheil, Haaggasse.**

Ein freundliches **Zimmer,**
möbliert oder unmöbliert, mit Kochofen, hat an eine stille Person bis 1. Mai zu vermieten

Köhler, Haaggasse 191.

Freie Wohnung

findet sofort ein einfaches, ehrliches, älteres Fräulein, welches einige kleine Hausarbeiten einem jungen Manne besorgt.

Zu erfragen bei der Red. d. Bl.

Milch

ist zu haben bei **Georg Beck.**
(Milchkunden werden angenommen.)

Einem Jungen nimmt in die **Lehre**
Jakob Walz, Schuhmacher,
Unterhaugstett.

Stammheim.
Im Auftrag habe bis Mai gegen Sicherheit **1000 Mark**
zu 4% auszuleihen.

Weiß & Nöfle.

Das

Annoncieren

von Gesuchen und Angeboten aller Art, auch solcher ohne Namensnennung, besorgt für alle Zeitungen und Zeitschriften in Stuttgart und auswärts zu gleichen Preisen, wie die Blätter selbst.

die **Annoncen-Expedition**
Rudolf Mosse,
Stuttgart,
Königsstraße No. 33, I.

NB. Die auf Annoncen einlaufenden Offertbriefe werden uneröffnet und unter strengster Verschwiegenheit den Interessenten zugesandt.

Fahrpläne,

auf besseres Papier gedruckt, zum Aufheben, sind von der Druckerei d. Bl. à 5 B käuflich. Ein Rest **Wandkalender** pro 1896 werden ebenfalls zu 5 B pro Stück abgegeben.